Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 91 (1997)
Heft: 9

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Dreissig Jahre sind es her, seit Che Guevara sein Leben für die Befreiung des lateinamerikanischen Kontinents hingab. «Martyrium» nennt es der brasilianische Befreiungstheologe und Dominikanermönch ***Frei Betto*** *in der spirituellen Kolumne, die das vorliegende Heft einleitet. Auch wenn die heutige Lage nach «anderen Formen des Kampfes» verlange, bleibe der Che ein Vorbild für alle, die wie er aus «Hunger und Durst nach Gerechtigkeit» handelten und sich mit der Misere grosser Teile der lateinamerikanischen Bevölkerung nicht abfinden könnten. Unser Freund Viktor Hofstetter, ein Ordensbruder von Frei Betto, hat diesen Text für die Neuen Wege aus dem Portugiesischen übersetzt.*

Über jene «anderen Formen des Kampfes» spricht das Thesenpapier, das der religiöse Sozialist und Philosophieprofessor ***Helmut Thielen*** *– er ist ausserdem Soziologe und Agronom – am Weltdienst-Tag 1996 in Berlin vorgetragen und für die Neuen Wege überarbeitet hat. Für den Autor ist die sozialistische Utopie nicht gescheitert, sondern nach dem Ende des «Realsozialismus» von einer Hypothek befreit, mit der diese Utopie verwechselt wurde. Ihre Notwendigkeit ergibt sich aus dem absehbaren Scheitern des Kapitalismus, der durch die illusionäre Utopie des Marktes als einem Garanten von Freiheit und Wohlstand geprägt ist, wie der Realsozialismus durch die ebenso illusionäre Utopie des Staates als eines Garanten von Sicherheit und Gerechtigkeit charakterisiert war. Auf der Suche nach Alternativen, die in eine neue Richtung «jenseits von Kapital und Staat» weisen, sieht unser Freund die brasilianische Landlosenbewegung und die mexikanischen Zapatistas.*

Überaus informative Tagebuchnotizen hat ***Beat Dietschy*** *uns von der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung in Graz mitgebracht. Dass «Versöhnung» Gegensätze nicht nur übertünchen, sondern auch politisch benennen und erst einmal die Ursachen der Unversöhntheit erkennen müsste, zeigt sich in den verschiedenen Konfliktfeldern, die «Graz» thematisiert hat: zwischen Nationalkirchen und aggressiver Missionierung von aussen; zwischen dem Norden und dem Süden – mit Südafrika als Testfall, auch für die Schweiz; zwischen dem Neoliberalismus und seinen Opfern, die sich nicht länger wie «Wegwerfwaren der Wirtschaft» behandeln lassen; zwischen Völkern, die von ihren Feindbildern nicht lassen wollen; und zwischen Kirchen, die 1997 noch über die Gastfreundschaft beim Abendmahl streiten können.*

Von ***Stefan Mächler*** *veröffentlichen wir einen weiteren Vortrag über die Rückweisung jüdischer Flüchtlinge aus dem angeblich «vollen Boot» der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Der Autor führt die damalige Flüchtlingspolitik auf eine behördliche Überfremdungsideologie mit antisemitischer Spitze einerseits und auf die Passivität der Bevölkerung, ja selbst gewichtiger moralischer Institutionen wie Kirchen und Hilfswerke anderseits zurück. Die Flüchtlingspolitik lag in den Händen der Fremdenpolizei, die mit ihrer Abschottungs- und Desinformationspolitik alles unternahm, um die Flüchtlinge von der Bevölkerung fernzuhalten. «Was dann mit ihnen passierte, interessierte wenig und empörte fast niemanden.»*

Die Kolumne von ***Andreas Gross*** *befasst sich mit Anspruch und Wirklichkeit der Demokratie, die er heute selbst im Kanton Zürich, dem «demokratischsten aller schweizerischen Gliedstaaten», gefährdet sieht. Und das* ***«Zeichen der Zeit»*** *analysiert die eben erschienenen Texte der Grazer Kirchenversammlung, die zwar eine Reihe berechtigter Sorgen zum Ausdruck bringen, gute Absichtserklärungen formulieren und wichtige sozialethische Grundsätze in Erinnerung rufen. Dass die «Botschaft» aber dennoch blass und unverbindlich bleibt, hat mit einem Mangel an Konkretisierung, an Situationsanalyse, an prophetischer Schärfe zu tun.*

Willy Spieler